

Erfahrungsbericht einer Jungautorin

Mein Name ist Hedda Rossa und ich besuche derzeit die Friedrich-List-Schule, die ich 2014 hoffentlich erfolgreich mit dem Abitur verlassen werde.

Ich stamme aus einer bibliophilen Familie, weshalb ich bereits seit Anbeginn meines Lebens mit Büchern zu tun hatte. Sobald ich lesen und schreiben konnte, vertiefte sich mein Interesse an diesem Medium. Bereits in der Grundschule wurde ich von meinen Lehrern gefördert, indem ich Kurzgeschichten, die ich am Wochenende schrieb, in der Klasse vorlesen durfte. Schnell stellte sich heraus, dass ich Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung hatte und ich wurde in LRS-Kursen (Lese-Rechtschreib-Schwäche-Kursen) untergebracht.

Das Lesen viel mir deutlich leichter als das Schreiben, dennoch ließ ich mich nicht von meinen Fehlern vom Schreiben abhalten. Auch noch in der Realschule schrieb ich Kurzgeschichten, während ich im LRS-Unterricht Silbenregeln und andere Hilfestellungen erlernte. Bald entwickelte sich daraus ein Traum, nämlich ein eigenes Buch zu schreiben. Aufgrund meiner Schreib-Schwäche wurde ich deswegen von meinen Mitschülern und einigen Lehrern ausgelacht. Doch das Gelächter ließ ich hinter mir, während ich Ende 2009, also mit 15 Jahren, anfang meinen Traum zu verwirklichen.

Ich war besessen von dieser Geschichte, die mir zufällig morgens vor der Schule einfiel. Fast zwei Wochen lang erarbeitete ich mir meine Charaktere und eine neue Welt, während ich jedes Wochenende einige Seiten am Computer schrieb. Mit jedem Kapitel, das ich schrieb, wuchs mein Ehrgeiz, die Geschichte fertig zu erzählen. Während mir immer wieder neue Dinge einfielen, die ich in die Geschichte einbauen wollte, bemerkte ich, wie sich von Szene zu Szene meine Charaktere entwickelten. Bald fiel mir auf, dass sie nicht genau so wurden, wie ich sie mir anfangs ausgedacht hatte, da sie im Verlauf der Geschichte neue Facetten von sich zeigten, die zu Beginn nicht geplant waren.

Mir gefiel diese Veränderung und diese stetige Entwicklung meiner Geschichte. Es machte mir große Freude, diese neue Welt zu kreieren und sowohl ihr als auch den Charakteren eine eigene Geschichte zu geben. Ich bemerkte auch, wie meine Rechtschreibung und mein Satzbau sich verbesserten. Auch meine Wortwahl veränderte sich.

Anfang 2011, nach ca. einem Jahr, war mein Buch fertig. Neben der Schule und dem Lernen für die Klausuren und die Abschlussprüfungen arbeitete ich jeden Abend an meiner fertigen Geschichte. Ich korrigierte einige Fehler und schrieb ein paar Szenen um, bis ich damit weitgehend zufrieden war.

Nun einen Verlag zu finden, war das Schwierigste an der ganzen Sache. Ich schrieb an bekannte Großverlage, in der Hoffnung einer von ihnen würde mit mir zusammenarbeiten wollen. Doch wusste ich auch, dass neue und unbekannte Autoren in Großverlagen nur eine kleine Chance haben. Dabei spielt Glück eine große Rolle.

Nach einigen Monaten bekam ich endlich eine Antwort von den Verlagen. Doch leider war ich zu jung. Viele von ihnen wollten mich nicht nehmen, da ich erst 16 war. Freundlich gaben sie mir den Tipp, mich an Verlage für Jungautoren zu wenden. Doch in meinem Frust darüber nur wegen meines Alters nicht genommen worden zu sein, entschloss ich mich dazu, meine Geschichte bei einem Selbstverlag herauszubringen.

Ich nutzte die Pfingstferien nun dazu, noch einmal mein Manuskript zu prüfen und tat drei ganze Tage lang nichts anderes. Für mein Cover schoss ich Fotos und sammelte Ideen, spielte mit Grafikprogrammen am PC, bis ich ein Bild hatte, das ganz gut passte. Ich entwarf einige Ideen für einen Klapptext, brachte mein Manuskript in das richtige Format und arbeitete schon einmal an einer Homepage. Dann endlich war der Tag gekommen, an dem ich meine Geschichte, mit allem Drum und Dran dem Selbstverlag schicken konnte. In nur wenigen Tagen wurde mein Roman dann veröffentlicht.

Ein Tag den ich nie vergessen werde.

Meine Geschichte trägt nun den Titel: **„Spiegelblut – Cathy und die Gesichter der Zahlen“**.

In dem Roman geht es um eine märchenhafte Welt hinter dem Spiegel. Eine Welt voller sagenhafter Gestalten, fesselnder Magie und erstaunlicher Wunder, in die die Protagonistin Cathy hineingerät. Doch die vermeintlich wundervolle und märchenhafte Welt, sie entpuppt sich immer mehr zu einem Albtraum. An der Seite eines unheimlichen Jungen, den sie lediglich 3228 nennen darf, wird sie in einen schrecklichen Krieg zwischen Gut und Böse verwickelt, voller Gefahren und Geheimnisse, in den sie sich immer tiefer verläuft. Nur der selbstlose Einsatz ihrer neuen Freunde bewahrt sie immer wieder vor dem Schlimmsten. Letztlich ist es die wohl stärkste Magie dieser fremden Welt, die in ihr immer wieder die Hoffnung entflammen lässt, wieder zurück nach Hause zu gelangen - die Liebe.

Das Buch, das es seit seiner Veröffentlichung in allen Buchläden zu kaufen gibt, besitzt auch eine eigene Homepage mit Leseproben und seit einiger Zeit eine Facebook-Fanpage. Mit dem Schreiben habe ich seither nicht aufgehört. Der zweite Teil von **„Spiegelblut“** sowie ein ganz neues Projekt sind bereits in Bearbeitung.

Heute sehe ich zurück und sage mir, mein Roman ist nicht perfekt, er hat noch klitzekleine Fehler, aber er sollte auch nie perfekt sein. Ich bin glücklich darüber, dass vielen Menschen meine Geschichte gefällt und sie mit mir darüber diskutieren oder mir Fanarts von ihren Lieblingscharakteren schicken. Seit der Veröffentlichung meines Buches bin ich viel mit anderen jungen Autoren in Kontakt gekommen, die sich mit mir austauschen wollen. Ich versuche diese jungen Leute zu ermutigen weiter zu schreiben und auch bei längeren Schreibblockaden nicht den Mut zu verlieren.

Denn ich sage immer: „Die Kunst des Schreibens besteht darin, nicht damit aufzuhören.“